

Alles in allem erscheint die Wetterlage zur Zeit des Blitzschlages nur durch das Auftreten tiefgehender Wolkenfetzen, also durch Wolkenbildung bis in die tiefsten Schichten herunter, durch Sprühregen lange vor Platzregen, durch das Zusammenfließen mehrerer Gewitter und durch recht langes Anhalten von Platzregen einigermaßen von der durchschnittlich zu beobachtenden Entwicklung sommerlicher Gewitter verschieden.

Standort der Beobachter.

Alle Beobachter des Blitzes, welche näher als 400 m von der Einschlagstelle standen, schilderten den Blitz als sehr hell, auffallend rot, ganz auffallend dick; manche hoben auch seine ungewöhnliche Dauer hervor. Nur ein Beobachter in 105 m Abstand, welcher den Blitz bis 77 m Höhe herab sehen konnte, hat „zahlreiche Flämmchen“ beobachtet. Offenbar erschien für so nahestehende Beobachter der Blitz zu sehr perspektivisch verkürzt; auch war die Blendung durch den Anfangsblitz der Beobachtung des Perlschnurphänomens beim Nachfließen hinderlich. Der Donner kann selbst in der Nähe nicht übermäßig stark gewesen sein, da die meisten nahen Beobachter mehr durch die starke Lichtwirkung, als durch den Donnerschlag erschreckt wurden.

Analog wie die allzu nahen Beobachter infolge der perspektivischen Verkürzung wenig gesehen haben, mußte für ferne Beobachter mit mehr als 1500 m Abstand der Blitz infolge seiner absoluten Kürze durch benachbarte Objekte meist verdeckt werden. Ein einziger fernstehender Beobachter (aus 2,5 km Entfernung) meldete sich; er schilderte die Entladung als kurzen, auffallend dicken und auffallend roten Blitz, ohne weitere Besonderheit.

Nur die Beobachter, welche 400—1500 m von der Einschlagstelle entfernt standen, haben Gestalt und Verlauf der Perlschnurbildung in ihren Einzelheiten beobachtet.

Die Einschlagstelle.

In Fig. 2 findet man den Standort der einzelnen Beobachter (A, B, C usw.) eingetragen und die Richtung, in welcher der Blitz gesehen wurde (Pfeile Aa, Bb, Cc usw.). Die Blicklinien zielen nach dem Schnittpunkte Schnorr-Franklinstraße. Getroffen wurde das nordwestliche Eckhaus (Franklinstr. 26) in Fig. 2 mit E bezeichnet. Der Bürgersteig liegt hier 115,5 m über N. N.; das Haus trägt einen sehr spitzen Turm mit Windfahne und Blitzableiter, der bis 33 m hoch ragt. Letzterer wurde wahrscheinlich zunächst vom Blitze getroffen. Im Hause wurde außer einer vorübergehenden Störung an elektrischen Klingeln (durch Induktion) keine Blitzwirkung bemerkt.

Der Anfangsblitz.

Der Elektrizitätsausgleich bei dem gesamten Phänomen setzte mit einem gewöhnlichen, bläulichweißen, kurzdauernden Blitze ein. Da die obere Sichtbarkeitsgrenze von allen Seiten her gesehen fast gleich hoch lag, war der Blitz nicht etwa an einer Seite eines tiefgehenden Wolkenfetzens entlang gegliitten, sondern trat aus ihm ganz unvermittelt heraus,